

Auf Grund dieser Erfahrungen und Erkenntnisse beauftragte das Büro der Kreisleitung das Aktiv sozialistischer Lehrer, für die Schulen des Kreises eine Empfehlung auszuarbeiten, wonach im neuen Schuljahr die sozialistische Erziehung unserer Schuljugend durchgeführt werden soll. Auf diese Weise hat die Kreisparteiorganisation gesichert, daß die Durchführung der Beschlüsse des V. Parteitages auf dem Gebiete des Schulwesens gut vorbereitet wurde und ihre Verwirklichung ohne Zeitverlust in Angriff genommen werden konnte.

Gerhart Prill

Paul Steffen

Direktor der Mittelschule Meyenburg Sekretär für Agitation und Propaganda
der Kreisleitung Pritzwalk

Marxistisch-leninistische Parteilichkeit — Voraussetzung jeder örtlichen Geschichtsforschung

Bei der sozialistischen Bewußtseinsbildung tragen die von unserer Partei geschaffenen Kommissionen zur Erforschung der Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung eine besondere politische Verantwortung. Die meisten Kommissionen haben bei der Erforschung und Sammlung vieler wertvoller Einzelheiten des Kampfes der deutschen Arbeiterklasse gegen Imperialismus und Krieg, gegen Opportunismus und Revisionismus, vor allem aber durch die Propagierung der ruhmreichen Traditionen der revolutionären deutschen Arbeiterpartei im Kampf für Frieden und Sozialismus bereits beachtliche Erfolge aufzuweisen. Im Verlauf des letzten Jahres gaben sie viele Broschüren heraus, durch die sie die politische Arbeit der Partei wirksam unterstützten. Solche besonders gut gelungenen Arbeiten sind die Broschüren der Bezirkskommission Karl-Marx-Stadt „Vorwärts und nicht vergessen“ und die der Bezirkskommission Berlin „Berlin 1917 bis 1918“.

Doch neben dieser positiven Seite treten in einer Reihe von Veröffentlichungen auch noch sehr ernste Schwächen, ja sogar prinzipielle politische Fehler revisionistischen Charakters auf. Diese Fehler zeigen sich vor allem in folgender Hinsicht:

Erstens werden die örtlichen Ereignisse und Kämpfe nur ungenügend oder sogar überhaupt nicht mit der gesamtdeutschen Entwicklung der revolutionären Arbeiterbewegung verknüpft.

Zweitens werden die Entwicklung der örtlichen Arbeiterbewegung und die lokalen politischen Auseinandersetzungen oft nicht prinzipiell und parteilich eingeschätzt, wobei besonders der Kampf und die Politik der KPD in der Zeit der Weimarer Republik stellenweise in revisionistischer und damit parteifeindlicher Weise entstellt werden.

Auf diese zwei Hauptschwächen konzentrieren wir uns im folgenden, wobei wir zwei in den letzten Monaten von der Bezirkskommission Erfurt herausgegebene Broschüren von Kurt Ludwig und Willibald Gutsche, eine Arbeit von Dr. Hubert Tschersig über die Burger Arbeiterbewegung und eine jüngst erschienene „Geschichte der Arbeiterbewegung Demmings von 1918 bis 1920 (Teil 1)“ zugrunde legen.¹⁾

Die gesamtdeutsche Geschichte der Arbeiterbewegung als Grundlage der Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung

Grundlage für jede Einschätzung und Darstellung der Entwicklung der örtlichen Arbeiterbewegung sind neben den Kenntnissen der Grundfragen des Marxismus-*)

*) Kurt Ludwig, Der Kampf der Erfurter Arbeiter gegen den Faschismus 1931 bis, 1932;
Willibald Gutsche, Der Kapp-Putsch in Erfurt;
Dr. Hubert Tschersig, 30 Jahre Kampf gegen die „Röte Gefahr“ in Burg b. M.;
Geschichte der Arbeiterbewegung Demmings von 1918 bis 1920 (Teil 1).